Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

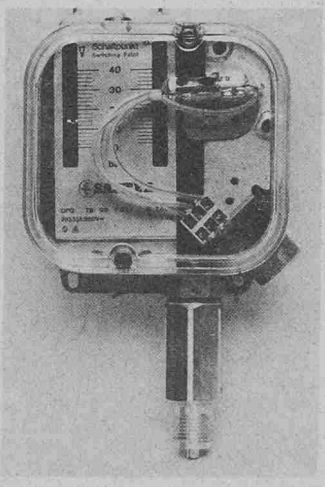
Wettbewerbsausstellungen

Intelsat	Verwaltungsgebäude in Washington, PW	Architekturfirmen der Mitgliedorganisationen der Intelsat (13.Juli 79)	1979/26 S.518
Stadtrat von Zürich	Wohnüberbauung «Im Schipfer», Zürich, PW	Ausstellungslokal im Untergeschoss des Hallenbades Oerlikon, Eingang Kirchenackerweg, vom 25. bis 29. Juni und vom 2. bis 6. Juli, täglich von 15 bis 19 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr.	1979/26 S. 518

Aus Technik und Wirtschaft

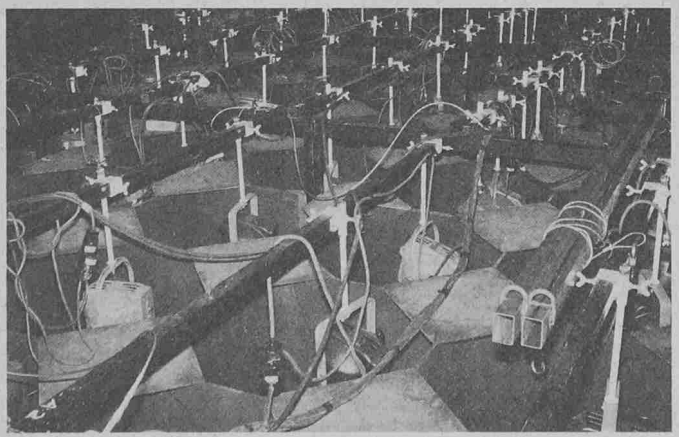
Schaumglas Foamglas® verbessert.

Die Wärmedämmfähigkeit eines Materials zu erhöhen, ohne dabei seine Festigkeit zu mindern, kommt einer Herausforderung nahe. In den meisten Fällen artet die Verbesserung der thermischen Eigenschaften eines Dämmstoffes in einer Verringerung seiner mechanischen Eigenschaften aus. Nach 3 Jahren intensiver Forschung in seinem Werkslaboratorium in Tessenderlo ist es Pittsburgh Corning Europe N.V. gelungen, die Wärmedämmfähigkeit des Schaumglases Foamglas® zu erhöhen, ohne dessen mechanischen Eigenschaften zu schaden. So konnte die Wärmeleitzahl der Foamglas® Type T2 von 0,040 kcal/mh°C auf 0,036 kcal/mh°C bei 0°C heruntergebracht werden, ohne an Druckfestigkeit einzubüssen. Die Druckfestigkeit der besonders für Anwendungen mit hohen Festigkeitsansprüchen gedachte Type S3 konnte von 6,5 kg/cm² auf 7 kg/cm² gebracht werden, bei gleichbleibender Wärmedämmfähigkeit.



Der erstaunliche, leicht zu verarbeitende Dämmstoff bietet ebenfalls eine grosse Auswahl an Standarddicken, die es ermöglichen, den Ansprüchen der Verbraucher gerecht zu werden. Foamglas® kommt in drei Anwendungsgebieten zur Geltung: Hochbau, Industrie und Kühlhausbau.

Jac. Huber & Bühler
2500 Biel



Beleuchtungsanlage für das Schauspielhaus

Über ein Jahr ist es her, seit die Renovierung des Schauspielhauses Zürich abgeschlossen ist. Nebst den äusseren, leicht feststellbaren Neuerungen muss auch die Beleuchtungsanlage erwähnt werden, die das Schauspielhaus zur modernsten Bühne Europas macht. Die computergesteuerte Anlage, installiert durch Novelectric AG, Buchs, gibt dem Regisseur ein ausserordentlich fein abstimmbares Instrument in die Hand. Beleuchtungschef Egli vom Schauspielhaus meint: «Mit dieser Anlage sind den künstlerischen Ansprüchen eines Regisseurs technisch keine Grenzen mehr gesetzt.»
Die für ein Schauspiel aufgezeichneten Computerprogramme können ausserdem für Gastspiele unverändert übernommen werden. In der Anlage sind rund 200 Stromkreise zu 2,5 resp. 5 KVA installiert, deren Einstellung durch zwei unabhängige Speicher gegeben werden.

Novelectric AG, 8107 Buchs

Computersystem für die Hydrographie

Mit Einführung von PHAS (Portable Hydrographic Acquisition System) stellt die Abteilung Applied Dynamics Europe des niederländischen Unternehmens Van Rietschoten & Houwens B. V., Rotterdam, jetzt ein komplettes Computersystem für die Hydrographie und Ozeanographie vor. PHAS ist speziell für den Einsatz an Bord kleinerer Einheiten entwickelt und eignet sich besonders für hydrographische Arbeiten (z. B. im Rahmen von Baggerarbeiten) in Häfen, Flüssen, Strommündungen usw. Das System ist mit einem Microcomputer ausgestattet. Es speichert und verarbeitet geophysikalische Daten für die hydrographische Kartierung. Dazu parallel arbeitet eine Fehlerkontrolle, die z. B. unwahrscheinliche Abweichungen von vorherigen Anzeigen automatisch eliminiert und unberücksichtigt lässt.
Die Daten über Wassertiefe, Position und Zeit, d. h. die hydrographischen Basisdaten, werden nach der Fehlerkontrolle auf Kassettenbändern gespeichert. Die dafür vewendeten DC-100A-Kassetten sind kompatibel mit dem «Hydraut»-System von Applied Dynamics Europe. Sie können mit diesem System im Rahmen seiner zahlreichen Programme für «Minutenblätter» (fair sheets), Konturzeichnungen, Profildarstellungen usw. verwendet werden.
Gegenwärtig werden weitere Anschluss- und Kombinationsmöglichkeiten entwickelt, u. a. für einen Track-Plotter und für einen Links/Rechts-Indikator, der seitlichen Abweichungen vom eingestellten Kurs angibt.
Entscheidende Vorzüge für den Einsatz des PHAS-Systems an Bord sind der geringe Platzbedarf (29×48×46 cm), das geringe Gewicht von 23 kg und der geringe Energieverbrauch. PHAS wird mit einer 24 V-Batterie (100 W) betrieben.

Van Rietschoten & Houwens, Rotterdam

Fugenbänder für hohe Ansprüche

Meyco-Fugenbänder sind aus hochwertigem Weich-PVC (Zugfestigkeit 13,4 N/mm², Bruchdehnung 350%) hergestellt. Sie sind in 2 Grundtypen als Innen- und Oberflächenbänder erhältlich. Dazu kommen noch sog. Fugenverschlussbänder.
Besondere Beachtung verdient der Verankerungsbereich der Innenbänder: grossbemessene Zwischenanker verhindern eine Verformung der äusseren Bandteile, die gegen Kriechwasser abzudichten haben – und zwar bei Druck wie bei Zug. In gleicher Weise verfügen die Oberflächen- und Fugenverschlussbänder über speziell ausgebildete starke Ankernocken, mit denen ein sicherer Einbau gewährleistet ist.
Die Wahl des Bandtyps erfolgt je nach Art der Verwendung (Arbeits- oder Dilatationsfugen) und des Einbaus (innen oder aussen liegend). Die Bandgrösse bemisst sich nach den zu erwartenden Wasserdrücken sowie den Dehn- und Scherbewegungen.
Verzweigungen und Kreuzungen (L-, T- und X-Stücke etc.) werden vorteilhaft direkt vom Werk bezogen, sodass auf der Baustelle nur noch einfache Stösse geschweisst werden müssen. Zu diesem Zweck stehen dem Unternehmer entsprechende Schweisseinrichtungen leihweise zur Verfügung.

Meynadier + Cie AG,
8048 Zürich

Firmennachrichten

Tegum AG übernimmt Kloeber-Produkte

TEGUM AG hat das Programm für die Baubranche konsequent erweitert und neu die Generalvertretung der KLOEBER-Produkte für das Dach übernommen. Diese zeichnen sich aus durch gutes Design, grosse Auswahl und Spitzenqualität. KLOEBER-Dachelemente werden aus dem erhöht schlagzähen und witterungsbeständigen Werkstoff Trosiplast® SW der Dynamit Nobel hergestellt. Das Angebot umfasst für das Steildach Be- und Entlüfter (Nur-Entlüfter), schlagregensichere Dunstrohre, Antennendurchführungen, Ortgangentlüfter und Gauben. Dazu kommen Licht-Ziegel aus Acrylglas und ein raffiniertes Dachfenster. Die Lüfter sind mit flexiblem Anschluss und patentierter Fixierung für lotgerechte Stellung auf dem Dach versehen.
Für das Flachdach sind vorhanden Be- und Entlüfter, schlagregensichere Nur-Entlüfter (Dunstrohre), Antennendurchführungen, Dachentlüfter (Entspannungslüfter) und Gullys. Falls benötigt, gestattet ein von Klöber speziell entwickelter Folienklemmanschluss ein problemloses anschliessen jeder Dachfolie.
Die EMPA-geprüften KLOEBER-Dachelemente aus den seit Jahren bewährten Kunststoffen sind günstiger im Preis, als handgefertigte Formteile.
TEGUM AG bietet mit dem KLOEBER-Programm, das über den einschlägigen Fachhandel vertrieben wird, echte Arbeits-, Material- und Kostenersparnisse. Eine Broschüre wird auf Anfrage hin gerne zugestellt.

OERTLI übernimmt amerikanischen Brennerhersteller

Die Oertli AG Dübendorf hat auf den 1. Juni 1979 den amerikanischen Brennerhersteller ABC-Sunray Corp. übernommen.
Die ABC-Sunray Corp. produziert jährlich mehr als 100 000 Brenner – damit drittgrösster USA-Produzent – und verfügt über 1900 Verkaufsstützpunkte in den Vereinigten Staaten und im Fernen Osten. Sitz des Unternehmens ist Plainview im Staate New York.
Der Zukauf bedeutet für die Oertli-Gruppe nach Stückzahl die Verdoppelung der bisherigen Jahresproduktion und die Steigerung des Gruppenumsatzes auf über 100 Mio Schweizer Franken. Die Oertli-Gruppe dürfte damit zum bedeutendsten Brennerhersteller der Welt aufgestiegen sein.
Mit dieser Übernahme tritt erstmals ein europäischer Brennerhersteller massgebend auf dem nordamerikanischen Markt auf. Aufgrund des Vorsprungs der europäischen Brennertechnologie auf die amerikanische und im Hinblick auf die angespannte Energieversorgungslage in den USA erschliessen sich die Oertli AG mit diesem Schritt interessante Zukunftsperspektiven.
Oertli gehört zur Walter Meier Holding, welche auf den Sektoren Wärmetechnik (Oertli, Oil Therm, Danheat), Fertigungstechnik (Walter Meier), Elektrotechnik (Sauber + Gisin), Befeuchtungstechnik (Defensor) und Reinigungstechnik (Meibag) tätig ist.

Komplette Meerwasser-Entsalzungsanlage auf Farasan

Eine eigene Wasserversorgung besitzt jetzt die im *südlichen Roten Meer vor der Küste Saudi Arabiens gelegene Insel Farasan.* In acht Monaten Bauzeit errichtete Krupp Atlas Maschinenbau, Bremen, eine komplette Meerwasserentsalzungsanlage. Sie besteht aus zwei Einheiten mit einer Tagesmenge von je 250 m^3 Trinkwasser. Der Gesamtwert der Anlage, die in diesen Tagen dem Auftraggeber, der *Saline Water Conversion Corporation,* übergeben wurde, beträgt rund 25 Mio Mark. Zum Lieferumfang gehören neben den Meerwasserentsalzungsanlagen mit Seewasservorbereitung u. a. eine angeschlossene Müllverbrennungsanlage, eine Kläranlage, Werkstätten und ein Wohnareal für das Betriebspersonal mit einer Moschee.

Tagungen

Verwerten von thermoplastischen Kunststoffabfällen

6. Jahrestagung des Fachbereiches «Aufbereitungstechnik» am 28./29. Nov. in Baden-Baden

Ständig wachsende Anforderungen an die Qualität thermoplastischer Kunststoffe und deren Vordringen bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit setzen Kenntnisse über Schädigungen bei der Verarbeitung von Primärrohstoffen und der Aufarbeitung von Kunststoffabfällen voraus. Dabei ergeben sich u. a. Fragen wie: Ist der Abfall in eine verwertbare Form zu bringen? Ist die Qualität zu beherrschen? Welche Verwendungsmöglichkeiten lassen sich durch geeignete Aufbereitungstechnologien erzielen?
Behandelt werden Abfälle, die gegenüber der ursprünglichen Spezifikation des Materials Eigenschaftsänderungen erfahren haben, d. h. thermisch geschädigt, rheologisch geändert, beschmutzt, inhomogen oder mit artfremden Kunststoffen oder Zusätzen vermischt sind. Die Tagung beschäftigt sich nicht mit dem Verwerten von Kunststoffabfällen im Müll, sondern spricht Fachleute der Kunststoffverarbeitung, der Regranulatherstellung und Rohstofferzeugung an, die sich laufenden Abfallproblemen gegenübersehen und Anregungen für ihre Arbeit suchen. Hier einige Beispiele aus dem Vortragskatalog: Fortschritte in der Zerkleinerungstechnik, insbesondere bei Schneidmühlen – Wasch- und Trocknungsanlagen – Verwerten, Entgasen, Filtern und Granulieren – Untersuchungen über die Homogenisierbarkeit von PVC unterschiedlicher Härte – Voraussetzungen für das Verwerten von Polyamid-Regranulat unter besonderer Berücksichtigung der Qualitätserhaltung.
Einladung und *Vortragsprogramm:* VDI-Gesellschaft Kunststofftechnik, Postfach 1139, 4000 Düsseldorf 1.

Weiterbildung

Fortbildungskurs über biologische Abwasserreinigung

Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen für den ersten Termin wird in der Zeit vom *17. bis 21. Sept.* der Fortbildungskurs über biologische Abwasserreinigung in *Wien wiederholt.*

Ort: Technische Universität Wien.

Wissenschaftliche Leitung: Wilhelm v. d. Emde.

Kursziel: Vermittlung neuer Erkenntnisse der biologischen Abwasserreinigung an Hand von Vorträgen, Bemessungsbeispielen und praktischen Übungen.

Teilnehmer: Ingenieure und Naturwissenschaftler aus Gebietskörperschaften und Verbänden, Industrie, Fachfirmen und Ingenieurbüros.

Kursprogramm: Chemie und Biologie der Abwasserreinigung, Landbehandlung, Tropfkörper, Abwasserteiche, Belebungsverfahren. Ein- und mehrstufige Anlagen, Kaskaden. Entfernung von Stickstoff- und Phosphorverbindungen, Schwermetalle, Viren und Farbstoffe in Kombination mit chemisch-biologischen Verfahren. Belüftungssysteme, Mess- und Regeltechnik. Nachklärbecken. Anaerobe biologische Abwasserreinigung. Beispiele zur biologischen Reinigung von Industrieabwasser. *Exkursion und Praktische Übungen.*

Kurskosten: S 3000.–, für Mitglieder des ÖWWV S 2500.–.

Anmeldungen: Österreichischer Wasserwirtschaftsverband, A-1010 Wien, An der Hülben 4, Tel. 0222-52 84 94.

Ingenieurausbildung

Ein umfassender Führer über die europäische Ingenieurenausbildung ist von der SEFI (Europäische Gesellschaft für Ingenieurenausbildung, gegründet 1973) herausgegeben worden.
Er ist das erste Referenzbuch dieser Art. Keine andere Publikation gibt einen solchen Überblick von grossem praktischem Wert für die Ingenieure Europas aller Stufen, für akademische Institutionen, Arbeitgeber und Industrien.
Europa hat einen internationalen Ruf in der Ausbildung von Ingenieuren. Jedes Land verfügt über ein eigenes Ingenieurwesen gemäss seiner nationalen Tradition.
Der SEFI-Guide: Ingenieurausbildung in Europa/Formation des ingénieurs en Europe, Ende 1978 *in Englisch, Deutsch und Französisch publiziert,* ist ein erster Versuch, Informationen übersichtlich darzustellen über den Stand akademischer Institutionen, den Aufbau und die Dauer von Ingenieurlehrgängen, über Studentenmitgliedschaften, Aufnahmebedingungen der Hochschulen, sowie über allgemeine und spezielle Möglichkeiten, die von den Institutionen geboten werden etc.
In der Publikation werden umfassend 17 verschiedene nationale Systeme von Ingenieurausbildungen über 300 europäische Ingenieurschulen und über 1200 verschiedene Lehrgänge beschrieben. Damit bietet sie Vergleichsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Institutionen, ihren Systemen und Lehrplänen.
Der SEFI-Guide kann bei «Editions Ordina, 5, rue Forgeur – B-4000 Liège» (FB 950.– pro Band, ungefähr Fr. 55.–) bestellt werden. Weitere Informationen können beim Claude Comina, Presse- und InformationsdienstEPFL-Lausanne, 33, av. de Cour, CH 1007 Lausanne, erhalten werden (Tel. 021/ 27 29 02).

Ausstellungen

Exposition du Centenaire de la mort d'Eugène Viollet-le-Duc

22 juin au 30 sept. 1979

Mort à Lausanne en 1879, l'architecte français Eugène Viollet-le-Duc occupe une place importante dans l'histoire de l'art. Il a beaucoup construit. Il a beaucoup écrit. Viollet-le-Duc a restauré un grand nombre de monuments, dont l'église de Vézelay, Notre-Dame de Paris, les cathédrales d'Amiens et de Reims, les remparts d'Avignon et de Carcassonne, le château de Pierrefonds. Il réalise aussi des bâtiments locatifs, des maisons privées, des meubles, des lustres, des tapisseries, des décors de fêtes. Il dessine tout un train pour l'empereur Napoléon III. Ses ouvrages théoriques, le *Dictionnaire de l'architecture française du XIe au XVIe siècle* et les *Entretiens sur l'architecture,* insistent sur l'importance du système de construction. L'architecte marie la maçonnerie à la charpente métallique. Ses livres ne s'adressent pas seulement aux spécialistes. Pour les enfants et le «Grand public», il écrit une série d'histoires, dont Histoire d'une maison, Histoire d'une forteresse, Histoire d'un dessinateur, livres publiés par l'éditeur de Jules Verne.

En 1872, Viollet-le-Duc est appelé par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud à restaurer la cathédrale de Lausanne. Il refait alors la tour lanterne qui menaçait ruine. Il séjourne régulièrement à Lausanne où il construit la chapelle écossaise et sa propre maison, «La Vedette», démolie en 1975. L'architecte est un passionné des Alpes qu'il dessine longuement. Il publie une carte topographique du *massif du Mont Blanc*.

Pour marquer le centenaire de sa mort à Lausanne, un comité rassemblant des représentants de l'Etat de Vaud, de la Ville de Lausanne, de la Société vaudoise des ingénieurs et architectes suisses, de la Fédération des architectes suisses, organise, d'entente avec le Centre de Recherches sur les Monuments historiques à Paris et Madame Geneviève Viollet-le-Duc, une exposition composée de quelque 300 dessins, aquarelles et documents originaux, groupés en 5 «tableaux». Un *«Aperçu»* évoque les étapes essentielles de la carrière de l'architecte. *«Viollet-le-Duc et la cathédrale de Lausanne»* rappelle l'importance de son intervention sur l'édifice. *«Viollet-le-Duc et les Alpes»* illustre son intérêt pour le massif du Mont Blanc et l'histoire de sa topographie. *«Viollet-le-Duc et l'architecture rurale»* présente la résidence lausannoise de l'architecte, notamment à travers une maquette réalisée par le Département d'architecture de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Le «Train impérial» montre par des dessins et une maquette les wagons du convoi destiné à Napoléon III.

Présentée au Musée historique de l'Ancien-Evêché, place de la Cathédrale 2, à Lausanne, l'exposition sera visible du 22 juin au 30 septembre 1979. Le catalogue richement illustré contiendra des textes de Paul Auberson, Stephen Baylay, Jean-Carl Fédier, Georg Germenn, Jacques Gubler, Philippe Junod, François Loyer, Robin Middleton, Hubert Sigros et Leila el Wakil.

Die Landeskarten der Schweiz

Ausstellung im Hauptgebäude der ETH Zürich

Mit einer festlichen Veranstaltung war im Februar dieses Jahres in Bern die Vollendung der Ersterstellung sämtlicher Blätter unseres Landeskartenwerkes gefeiert worden. Das Bundesamt für Landestopographie hat zu diesem Anlass eine grössere Ausstellung aufgebaut. Das *Institut für Kartographie* der ETH hat sich bemüht, dass sie nun auch in Zürich gezeigt werden kann.

Erste Bestrebungen zur Ablösung des Topographischen Atlasses, der sog. Siegfriedkarte, sind schon zu Beginn dieses Jahrhunderts unternommen worden. Die ganze Reihe sich folgender Kartenproben, die hier erstmals gezeigt werden, dürfte besonderes Interesse wekken und zum Vergleich mit dem heutigen Kartentyp anregen. Daraus wird das Bemühen um neue Darstellungsformen sichtbar. Erst die Einführung der Photogrammetrie ab ca. 1920 ermöglichte die Durchführung einer umfassenden, wesentlich genaueren Neuaufnahme des ganzen Landes. Die kartographische Bearbeitung und Herausgabe neuer Kartenserien basiert auf dem Kartengesetz von 1935. Sie schritt jedoch erst in den Nachkriegsjahren rascher und regelmässig voran. Die ersten Blätter dokumentieren deutlich, wie nach einer guten graphischen Form gesucht und die besten traditionellen Elemente mit neuen Möglichkeiten verbunden wurden. Parallel dazu mussten eigene neue Produktionstechniken entwickelt werden, die Glasgravur und die Spritztechnik für die Reliefzeichnung, die in der Ausstellung mit Grossaufnahmen und Originalmaterialien erläutert werden. Weltweit wird die Landestopographie für ihre anschauliche Darstellung der Felsgebiete durch Felsschraffen bewundert, eine Technik, die hier ebenfalls gut verständlich illustriert wird. Neben Ausschnitten aus der Redaktionsarbeit für neue Karten werden in der Ausstellung auch Einzelheiten aus dem Nachführungsverfahren mit Beispielen gezeigt. Denn mit der erstmaligen Erstellung jedes Blattkartenwerkes ist die Arbeit nicht abgeschlossen. Bereits seit einiger Zeit ist ein regelmässiger *Nachführungsturnus von 6 Jahren* für jedes der rund 350 Blätter wirksam.

Der sichtbarste Ausdruck all dieser Bestrebungen dürfte die grossen Zusammensetzungen von zwanzig und mehr Blättern aus der ganzen Massstabreihe sein. Dabei überrascht immer wieder die Prägnanz einer solchen Kartenserie als Gesamtbild, obwohl der Hauptzweck topographischer Karten gerade im grossen Detailreichtum jeder einzelnen Karte begründet liegt. Die Art und Weise in der diese Karten zu interpretieren sind, wird durch bildhafte Erläuterung einer grossen Zahl von Signaturen veranschaulicht. Eine ganze Palette von Spezialkarten beweist eindrücklich, in welch vielfältiger Weise die Landeskarte als Grundlage für thematische Kartierungen verwendet werden kann. In entscheidender Weise profitiert auch der thematische Landesatlas von den neu geschaffenen Grundlagen und den entwickelten Kartentechniken, was durch eine Anzahl Blätter aus dem «Atlas der Schweiz» eindrücklich belegt wird.

Insgesamt vermittelt die Ausstellung einen umfassenden Einblick in die wesentlichen Aspekte der Entwicklung, Herstellung und Verwendung unserer Landeskarten. Zu diesem Thema hat eine grössere Zahl von Mitarbeitern eingehendere textliche Beschreibungen erfasst, die im Februar 1979 in der Sondernummer der Zeitschrift «Die Alpen» publiziert wurden.

Führungen durch die Ausstellung finden zu folgenden Zeiten statt:
Freitag, 29. Juni, 20.00 Uhr
Mittwoch, 4. Juli, 18.00 Uhr
Freitag, 13. Juli, 17.15 Uhr.
Die Ausstellung wird bis zum 14. Juli 1979 gezeigt. Sie kann während den normalen Öffnungszeiten des Gebäudes, Montag–Freitag von 7.00–21.45 Uhr, an Samstagen bis 17.00 Uhr von jedermann besucht werden.

Abteilung für Architektur der ETHZ

Die Diplomarbeiten der Architekturabteilung der ETH Zürich sind vom 29. Juni 1979 bis 15. Juli 1979 im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8006 Zürich, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 21.30 Uhr, Samstag von 7 bis 17 Uhr.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.
Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interssieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die

GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich zu richten.

Stellengesuche

Dipl. Bauingenieur ETH, Schweizer, 1946, in ungekündigter Stellung, *Deutsch,* Englisch, Französisch fliessend, 8 Jahre Erfahrung in der Schweiz und in Australien, spezialisiert in Planung und Projektleitung von Industriebauten, sucht Kaderstellung in Ingenieurbüro oder Unternehmung in der Schweiz. **GEP Chiffre 1413.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1951, Schweizer, *Deutsch,* Englisch, Französisch, Neugriechisch, abgeschlossene Hochbauzeichnerlehre, Bauleitungserfahrung; in ungekündigter Stellung, sucht interessante Arbeit (Raum Zürich oder Ausland). **GEP Chiffre 1414.**

Vorträge

Betriebskontrolle und metallurgische Massnahmen in der Grauguss-Giesserei. Mittwoch, 11. Juli, 16.15 h, Maschinenlaboratorium ETH Zürich, Hörsaal F 36, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich. Kolloquium für Materialwissenschaften. *D. Rabus,* St. Pölten (K. Ableidinger & Co., Küsnacht): «Betriebskontrolle und metallurgische Massnahmen in der Grauguss-Giesserei».

Aktuelle Probleme und Anwendungen der Bildwissenschaften. Montag, 2. Juli, 15.45h, Vortragssaal des Institutes für Technische Physik, ETH-Hönggerberg, Zürich. Seminar über Technische Physik. *Werner Frei* (University of Southern California, Los Angeles): «Aktuelle Probleme und Anwendungen der Bildwissenschaften».

Apomiktische Fortpflanzungen. Mittwoch, 4. Juli, 17.15 h, ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. Antrittsvorlesung, *Gian Andrea Nogler:* «Apomiktische Fortpflanzung».

Entwicklungsperspektiven auf dem Gebiet der elektronischen Bauelemente. Montag, 9. Juli, 15.45 h, Vortragssaal C 103 des Institutes für Technische Physik, ETH-Hönggerberg. Seminar in Technischer Physik. *M. Forrer* (Centre Electronique Horloger SA Neuchâtel): «Entwicklungsperspektiven auf dem Gebiet der Elektronischen Bauelemente».

VLSI (Very Large Scale Integration) mit zunehmender Bauteildichte: Ausblicke. Montag, 2. Juli, 17.15 h, Hörsaal ETF C1 ETH Zürich, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Kolloquium über moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik. *W. Baer* (Fabrimex, Zürich): VLSI mit zunehmender Bauteildichte: «Ausblicke».